

Brief von Heinrich Schenker an Ferruccio Busoni (Wien, 6. November 1899)

Wien, 6.XI.1899

Lieber, guter Freund.

Wieder bin ich um eine leidige Nummer vorwärts gerückt, sogar mit einem ersten Honorarchen! Doch das alles ist ein Präludium. Leider ist das Stipendium, dessen ich sicher bin, noch nicht erledigt, weshalb ich gehindert war, nach Berlin zu kommen, um mich mit Ihnen über schrecklich schwere Dinge zu beraten, vor einer eventuellen Ausgabe.

Das Titelbild ist schauerhaft, statt regelrechter orthodoxer Juden eine Bajadere. So wird man vom Verleger missverstanden. Wann kommen Sie nach Wien?

Ihr Sie treu und hoch schätzender

H. Schenker

Viele Handküsse Ihrer Frau Gemahlin.